



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

89. Ratssitzung vom 20. März 2024

2993. 2023/183

Postulat von Dr. Roland Hohmann (Grüne), Dr. Mathias Egloff (SP) und 6 Mitunterzeichnenden vom 05.04.2023:

Reduzierung der Hitzebelastung am Paradeplatz

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Roland Hohmann (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1662/2023): Auf Gemeindeebene können wir zwar nichts gegen die Überhitzung des Finanzplatzes tun, sehr wohl aber gegen die Überhitzung des Paradeplatzes. Ein Blick auf die Klimaanalysekarte des Kantons zeigt, dass die Hitzebelastung am Paradeplatz besonders gross ist. Die Temperaturen liegen im Sommer etwa 3 bis 7 Grad über den Temperaturen am Bürkliplatz. In der Nacht beträgt der Hitzeinseleffekt ungefähr 3 Grad. Hitzebelastung im Sommer ist äusserst gefährlich: Das Sterberisiko in Schweizer Städten bei Tageshöchsttemperaturen über 35 Grad liegt gemäss einer neuen Studie von Swiss TPH um 31 Prozent höher als bei der Optimaltemperatur von 22,5 Grad. Mit der Fachplanung Hitzeminderung hat die Stadt Zürich eine gute Grundlage für eine klimaangepasste Stadtentwicklung. Mit unserem Postulat fordern wir den Stadtrat auf, Massnahmen zu prüfen, um der zunehmenden Überhitzung des Bankenzentrums in Zürich nachhaltig entgegenzuwirken. Im Vordergrund steht für uns das Pflanzen von Bäumen. Sie spenden Schatten, verdunsten Wasser und kühlen die Umgebungsluft ab. Wo Bäume nicht möglich sind, können andere Massnahmen wie kleinere oder mobile Bepflanzungen geprüft oder technische Lösungen in Betracht gezogen werden. Auf dem Paradeplatz gab es schon früher Bäume, das sieht man zum Beispiel auf Bildern aus den Jahren 1885 oder 1978. Grundsätzlich sollte dies von der Unterbauung her möglich sein. Auf einem Katasterplan, den ich gefunden habe, sieht man, dass es an einigen Stellen genügend Platz für eine vernünftige Baumgrube gibt. Aber wer weiss, welche Überraschungen im Untergrund des Bankplatzes noch auf uns warten.

Johann Widmer (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 19. April 2023 gestellten Ablehnungsantrag: Das Postulat verursacht nur Kosten. Geht doch in ein Freibad, wenn euch der Paradeplatz an wenigen Tagen im Jahr zu heiss ist. An der Hardturmstrasse sehen wir die Resultate des jämmerlichen Versuchs, Bäume zu pflanzen. Die paar mickrigen Äste in Betontöpfen sehen einfach nur schlecht aus. In der Stadt hat es ausserdem viele Leitungen und Unterflurbauten, die



Bäumen in den Weg geraten würden.

Weitere Wortmeldungen:

Carla Reinhard (GLP): *Wir begrüßen die Begrünung unserer Stadt. Auch das Prüfen am Paradeplatz macht Sinn. Die UBS hat eben erst bekanntgegeben, dass sie den Platz mit dem Umbau des CS-Gebäudes lebendiger gestalten möchte. Aus unserer Sicht ist es aber sinnvoller, grössere Projektparameter anzuschauen, als auf einzelnen Plätzen Mikrobegrünungen umzusetzen. Daher ist unsere Zustimmung als allgemeine Zustimmung zur Begrünung von Haltestellen und Plätzen zu verstehen.*

Michael Schmid (FDP): *Es gibt bereits ein Hitzeminderungsprojekt, mehrere Dienstabteilungen beschäftigen sich intensiv mit diesem Thema. Auf die Art, wie es mit dem Votum des Postulanten nun geschah, genau am Paradeplatz die Reduzierung der Hitzebelastung zu fordern, wirkt wie ein schlechter Witz. Es ist nicht die Aufgabe des Stadtparlaments und der Stadtverwaltung, sich willkürlich beim Paradeplatz einzumischen. Wir lehnen das Postulat ab.*

Benedikt Gerth (Die Mitte): *Ob die Wahl des Paradeplatzes wirklich sinnvoll oder bloss polemisch ist, sei mal dahingestellt. Hitzeminderung ist in ganz Zürich ein Anliegen, es gibt diverse Projekte, die man unterstützen könnte. Das vorliegende Postulat ist für uns ein Beispiel, wie man sich für gute Luft und eine gute Zukunft einsetzen kann, ohne den MIV auszubremsen. Darum unterstützen wir das Postulat. Uns ist aber wichtig, dass es verhältnismässig umgesetzt wird, ohne beispielsweise den ganzen Beton durch Grünflächen, Pflanzen oder Bäume zu ersetzen.*

Dr. Mathias Egloff (SP): *Das Vorhaben ist weder kompliziert noch an dieser Stelle fehlt am Platz. Es wird noch so heiss werden, dass das bald alle verstehen. Der Paradeplatz eignet sich gerade deswegen: An diesem Hotspot können Massnahmen getestet werden, bevor sie anderswo ebenfalls angewendet werden. Funktioniert es hier, dann geht es überall. Wenn man so etwas vor der Haustüre der Banker machen kann, werden auch diese für Hitzeminderung sein. Am Paradeplatz kommen alle Probleme zusammen. Die sehr motivierten Mitarbeitenden des Tiefbauamts und von Grün Stadt Zürich finden hier ein relevantes Problem vor, für das es überall in der Stadt Zürich eine Lösung braucht. Sollten nun die Fachleute zum Schluss kommen, dass am Paradeplatz beispielsweise wegen einer hier liegenden transkontinentalen Gasleitung keine Hitzeminderungsmaßnahmen möglich sind, fühlen sich die Leute immerhin in den Prozess eingebunden. In einer direkten Demokratie ist das wichtig.*

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): *Lustig, dass sich ausgerechnet die SP um das Wohl der Banker am Paradeplatz sorgt. Ich frage mich aber, wie die Hitzemessungen am Paradeplatz gemacht werden. Anscheinend soll es dort drei bis sieben Grad wärmer sein als am Bürkliplatz. Misst man vielleicht den Asphalt in der Sonne an einer Hausecke? Das Postulat ist eindeutig ideologiegetrieben und überflüssig. In Spanien gibt es in den*



3 / 3

Stadtzentren Plätze, die noch stärker der Sonne ausgesetzt sind als der Paradeplatz. Dort jammert aber niemand ob der grossen Hitzebelastung. Falls es tatsächlich problemlos möglich ist, am Paradeplatz Bäume zu pflanzen, dann geschieht das sowieso, auch ohne die Hilfe eines Postulats.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Der Paradeplatz ist von grosser Bedeutung, auch international. Diesen Ansprüchen soll er gerecht werden. Funktional bietet er eine Herausforderung. Er führt zahlreiche Fussgängerrouen, Tramhaltestellen und Anlieferungsflächen zusammen. Im Boden ist Infrastruktur verankert und in der Luft sind Strom- und Abspannungsleitungen vorhanden. Zusätzlich gibt es das Bedürfnis, Kunst aufzustellen sowie Anforderungen an die Behindertentauglichkeit. Ob Bäume gepflanzt werden können, ist davon abhängig, was im Boden für Bauten vorhanden sind, wo in der Luft Leitungen durchführen und wie die Kosten-Nutzen-Abwägung ausfällt. Die Notwendigkeit von Verbesserungen bei der Hitzeminderung am Paradeplatz ist aber unbestritten. Darum ist der Stadtrat bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Vermutlich ist der Bereich vor der Credit Suisse am besten für das Pflanzen von Grün geeignet.*

Das Postulat wird mit 83 gegen 30 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat